



Florentine



Infoblatt

Kreisfeuerwehrverband Passau

Ausgabe 13

Dezember 2000

Einheitlicher Notruf 112 für Feuerwehr und Rettungsdienst

Feuerwehren fordern: Einsatzzentrale muß bleiben !



Mit der Einführung des einheitlichen Notrufes 112 für die Feuerwehr und den Rettungsdienst sehen die Feuerwehren den Bestand der Alarm- und Einsatzzentrale gefährdet. Der Kreisverband mit dem Vorsitzenden KBR Franz Silbereisen und Landrat Hanns Dorfner wollen die Einrichtung unbedingt erhalten. Die Feuerwehren sichern dabei ihre Unterstützung zu.

Trauer um Ehrenkreisbrandmeister August Damböck

Ein echtes und ehrliches „Vergelt's Gott“



August Damböck

August Damböck hat sich Zeit seines Lebens für die Belange seiner Heimat eingesetzt. So wurde er 1959 in Haidenburg in den Gemeinderat gewählt. 1966 bis 1972 war er zweiter Bürgermeister seiner Heimatgemeinde. Nach der Gemeindegebietsreform war er 1972 bis 1984 Gemeinderat in Aldersbach, davon von 1972 bis 1978 dritter Bürgermeister. Für seine Leistungen wurde er mit der Bürgermedaille in Silber ausgezeichnet, betonte Bürgermeister Franz Schwarz.

August Damböck hat sich stets für die Belange, der Gemeinde und der Feuerwehren gekümmert und die Dorfgemeinschaft in und um Uttigkofen geprägt. Dafür gebührt ihm ein echtes und ehrliches vergelt's Gott, betonte Pfarrer Dr. Richard Geier.

Bereits 1938 trat er der Haidenburger Wehr bei. Nach der Gründung der Feuerwehr Uttigkofen wurde er dort Mitglied. 1961 bis 1970 war er Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr

Uttigkofen. 1970 bis 1986 führte er die Wehr als 1. Vorstand. Für seine Leistungen wurde der Damböck Gustl zum Ehrenkommandanten ernannt, führte Vorstand Alois Knödl aus.

August Damböck gehörte zu den Männern, die mit großem Einsatz und unter Mühen das Feuerwehrwesen im Landkreis aufbauten. 1963 wurde er zum Kreisbrandmeister des damaligen Landkreises Vilshofen bestellt. Mit viel Engagement und hohen persönlichem Einsatz führte er seine Feuerwehren.

August Damböck hat das Feuerwehrwesen des Landkreises Passau mit geprägt. Sein Fachwissen, sein Engagement, seine Kameradschaft wurde bei den Feuerwehren hoch geschätzt.

1981 wurde Damböck aus dem aktiven Feuerwehrdienst verabschiedet und wegen seiner Verdienste um das Feuerwehrwesen zum Ehrenkreisbrandmeister ernannt.

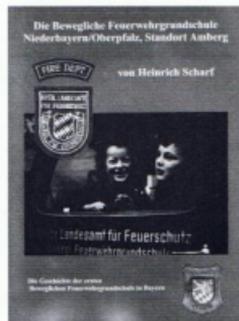
Der Damböck Gustl war bei seinen Feuerwehren beliebt und gerne gesehen, führte sichtlich bewegt Kreisbrandrat Franz Silbereisen zum Abschied aus.

Ein Buch zum Jubiläum

50 Jahre „Bewegliche Feuerwehrschule“

1999 jährte sich zum 50ten Male ein in der jüngeren Geschichte der Feuerwehr scheinbar vergessenes Ereignis, das jedoch bis heute Auswirkungen auf das gesamte Bayerische Feuerwehrwesen hat. 1949 wurde vom Bayerischen Landesamt für Feuerschutz in Amberg die erste „Bewegliche Feuerwehrgrundschule“ Bayerns für den Bereich Niederbayern/Oberpfalz ins Leben gerufen.

Über dieses bedeutende Kapitel der Feuerwehrentwicklung verfasste der Amberger Stadtjugendwart Heinrich Scharf eine umfangreiche Dokumentation.



Dokumentation über die „Bewegliche Feuerwehrgrundschule“

Das Buch ist für **24,80 DM** bei der Freiwilligen Feuerwehr Amberg, Schießstättweg 13, 92224 Amberg, Tel. 09621/13061 erhältlich.

Inhalt

Abschied von Ehren-KBM
August Damböck

Dokumentation: „50 Jahre
Bewegliche Feuerwehrschule“

Gedanken zum Jahreswechsel

Kreisverbandsversammlung
- Alarmzentrale muss erhalten
bleiben-

Friedenslicht aus Bethlehem

Holzlaternen von der Caritas

Ehrenkreuz für KBR Franz
Silbereisen

Ehrungen bei der Feuerwehr
Hofkirchen

Auszeichnung für Bernkopf
und Dorfmeister

Leistungsabzeichen in Baden-
Württemberg erworben

Ehrenkreuz für Johann
Grasmeier, Feuerwehr Büchl

Frauen besuchen Atemschutz-
übungsanlage

Auszeichnung für Fritz Claudi,
Feuerwehr Vilshofen

Impressum

„Florentine“

Info-Blatt des Kreisfeuer-
wehrverbandes

Herausgeber:

Kreisfeuerwehrverband
Passau
Sandbacher Str. 10
94474 Vilshofen
Tel. 08548/326
Fax. 08548/1425

Redaktion:

KBM Alois Fischl
Seining 18
94113 Tiefenbach
Tel. 08546/1059
Fax. 08546/911096

Gedanken zum Jahreswechsel

2000 war geprägt von vielen Höhepunkten und Schwerpunkten in der Verbandsarbeit auf allen Ebenen.

Einer der Highlight war sicher der 27. Deutsche Feuerwehrtag in Augsburg. Löschgruppen der Feuerwehren Breitenberg, Engertsham, Söldenau beteiligten sich an den „Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettkämpfen“ und erreichten hervorragende Ergebnisse. Mit der starken Teilnahme an der Abschlussveranstaltung stellten sich die Feuerwehren des Landkreises und damit der Kreisfeuerwehrverband in hervorragender Weise dar.

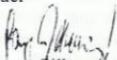
Die Fortführung der Aktion „Brandschutzerziehung im Kindergarten“ war einer der Schwerpunkte der Arbeit des Kreisverbandes. Derzeit werden von verschiedenen Fachbereichen Unterlagen für die Verbandsmitglieder erstellt. So bereitet der Fachbereich „Ausbildung und Technik“ einen Ordner mit Karteikarten und Unterlagen zur Geräteprüfung vor. An einer Sammlung von Vordrucken, von der Niederschrift für das Leistungsabzeichen bis zur Urkunde für langjährige Mitgliedschaft, zusammengestellt auf einer CD-ROM, arbeitet derzeit der Fachbereich „EDV-Öffentlichkeitsarbeit und Brandschutzerziehung“.

Zentrales Thema unserer Arbeit ist der einheitliche Notruf 112 für die Feuerwehr und den Rettungsdienst. Ziel unserer Bemühungen ist dabei der Erhalt der Alarm- und Einsatzzentrale. Unterstützung erhält der Kreisfeuerwehrverband dabei auch von Landrat Hanns Dorfner. Ich bitte und fordere alle Feuerwehren auf, sich für den Erhalt unserer Einsatzzentrale einzusetzen.

Mein besonderer Dank gilt allen Feuerwehren für die offene und ehrliche Zusammenarbeit zum Wohle und Schutz unserer Bürgerinnen und Bürger. Den Feuerwehrkameradinnen und -kameraden ein herzliches „Vergelt's Gott“ für die ständige Bereitschaft Mitmenschen in Not zu helfen, verbunden mit den besten Wünschen zum Weihnachtsfest und zum Start ins neue Jahr.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Euer


Franz Silbereisen
Vorsitzender

Bei der Versammlung des Kreisfeuerwehrverbandes in Eging a. See

Ja zum einheitlicher Notruf 112 – aber die Alarm- und Einsatzzentrale muss bleiben !

Kreisfeuerwehrverband fordert auch bei der Einführung des einheitlichen Notrufes 112 für die Feuerwehren und den Rettungsdienst muss die Alarm- und Einsatzzentrale erhalten bleiben. Unterstützt wird diese Forderung auch von Landrat Hanns Dorfner. Verbandssatzung wurde geändert.

Dem Kreisfeuerwehrverband gehören derzeit 151 der 155 Freiwilligen Feuerwehren und drei der vier Werkfeuerwehren an. Er vertritt über 20.000 Vereinsmitglieder, davon rund 8.700 aktive Feuerwehrdienstleistende.

Für Sitzungen, Tagungen und Veranstaltungen auf Kreisebene sind 32 Termine angefallen. An Terminen des Bezirksverbandes waren Vertreter des Landkreises 15 mal anwesend, an Veranstaltungen des Landesverbandes wurde 25 mal teilgenommen, erläuterte der Kreisvorsitzende Franz Silbereisen, in Anwesenheit von Landrat Hanns Dorfner, Bürgermeister Georg Stadler, stellv. Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Josef Aschenbrenner und Feuerwehrpfarrer Gotthard Weiß.

Der Feuerwehrverband leistet auf allen Ebenen eine hervorragende Arbeit. Zentrales Thema in der Verbandsarbeit ist derzeit die Einführung der einheitliche Notrufnummer 112 für Feuerwehr und Rettungsdienst.

Einheitlicher Notruf 112

Dies wird auch vom Verband befürwortet. Dennoch bedarf ein dafür erstelltes Gutachten in mehreren Punkten der Korrektur. Nach den Unterlagen würde eine neue integrierte Leitstelle nur die Erstalarmierungen abwickeln. Für die Nachforderung weiterer Einsatzkräfte und die notwendige Einsatzbegleitung wäre dann eine nachalarmierende Stelle zuständig. Aus Sicht des Kreisverbandes ein Rückschritt der zu Gunsten der Bürgerinnen und Bürger und der Feuerwehren nicht hingenommen werden kann. Wir haben unsere Alarmzentrale, hier erfolgt die Alarmierung der Einsatzkräfte schnell und kompetent, die Einsatzbegleitung in allen Bereiche ist optimal, die Zusammenarbeit mit Polizei und Rettungsdienst erfolgt reibungslos, hob Silbereisen hervor.

Nach dem vorliegenden Gutachten gibt es die Möglichkeit einer integrierten Leitstelle die räumlich getrennt arbeitet. Dies bedeutet, Rettungsdienst und Feuerwehr decken ihre Einsatzbereiche selbständig ab. So wie wir es bereits heute haben, nur derzeit mit unterschiedlichen Notrufnummern.

Aus der Sicht des Verbandes, der Feuerwehren und der Landkreisführungskräfte die beste Lösung. Wir erhalten unsere Alarmzentrale und erweitern für die Landkreise

Freyung-Grafenau und Rottal-Inn.

Damit haben wir auch in der Zukunft die Gewissheit, eine optimale Alarmierung und Einsatzbegleitung zu bekommen. Unsere Alarmzentrale muss unbedingt erhalten bleiben, notfalls sind wir bereit dafür auf die Straße zugehen, forderte Kreisvorsitzender Franz Silbereisen kämpferisch.

Verunglimpfungen der Feuerwehren werden nicht hingenommen

Aussagen im Zeitungsartikel der PNP mit der Überschrift "Geben Politiker bei den Feuerwehren zu schnell nach ?" sind ungerechtfertigt und verdrehen die Tatsachen.

In diesem Artikel wurde den Feuerwehren in Fürstzell von Funktionären der SPD vorgeworfen sie seien nicht kooperativ gegenüber anderen Vereinen. Auch die geringe Nutzung der Schulungsräume wurde angeprangert und die Forderungen nach der notwendigen Ausrüstung als Prestigedenken hingestellt.

Dies Vorwürfe weise ich mit Nachdruck zurück. Sie sind falsch, ja fast als verleumderisch zu bezeichnen. Unsere Feuerwehren sind im hohen Masse kooperativ und unterstützen andere Vereine bei zahlreichen Anlässen und Gelegenheiten, betonte Silbereisen.

Aber auch positives gibt es zu Berichten.

Gleichwellenfunk

Die Aufbauarbeiten beim Gleichwellenfunk schreiten zügig voran. Derzeit werden die notwendigen Antennenanlagen erstellt, im Anschluss folgt dann die Funktechnik.

Bis Ende des Jahres könnte nach dem vorliegenden Zeitplan mit dem Probebetrieb begonnen werden. Probleme gibt es noch bei der Genehmigung für den Bau eines Funkmastens in Griesbach.

Unterlagen werden erstellt

Vom Fachbereich Ausbildung und Technik wird derzeit ein Ordner mit einer Geräteprüfkartei erstellt. Die Unterlagen werden voraussichtlich bis zum Jahresende an die Feuerwehren verteilt.

Der Fachbereich EDV, Öffentlichkeitsarbeit und Brandschutzerziehung erarbeitet auf einer CD-ROM eine Sammlung von Vordrucken für das Feuerwesens. Dabei werden die Bereiche aktiver Dienst und Feuerwehrverein abgedeckt. Die CD wird Anfang 2001 erhältlich sein.

Änderungen im Steuerrecht

Seit dem 1.1.2000 gelten neue rechtliche Bestimmungen für das Spendenrecht. Es gilt nun auch verstärkt das Gebot der zeitnahen Mittelverwendung. Dies bedeutet, dass das Ansparen von größeren Geldbeträgen in den Vereinskassen zweckgebunden erfolgen muss, betonte stellv. Vorsit-

zender Franz Riedl. Um Kassenverwalter und Vereinsvorsitzende im Detail zu informieren werden demnächst Info-Veranstaltungen angeboten.

Der Landesverband bereitet derzeit den Vertrieb eines EDV-Finanzprogrammes vor. Mit dem die Kassenverwaltung in den Vereinen vereinfacht wird. Ab sofort bietet der Verband auch eine umfassende Rechtsschutzversicherung für alle Mitglieder an, informierte Franz Riedl weiter.

Dem Kassenbericht von Max Ebertseder konnte man entnehmen, dass für die Aktion „Brandschutzerziehung“ und das verbandseigene Info-Blatt Florentine erhebliche Finanzmittel aufgewendet wurden. Die Kassenprüfer Hubert Wieninger und Richard Roßgoderer bescheinigten dem Kassier und dem Verbandsvorstand eine ordentliche Kassenverwaltung.

Die anstehenden redaktionellen Änderungen der Verbandsatzung wurden, so wie vom Verbandsausschuss vorgeschlagen, durch die Versammlung einstimmig gebilligt.

Grußworte

Hanns Dorfner, Landrat

Der einheitliche Notruf kommen, wir werden aber mit allen Mitteln um die Alarm- und Einsatzzentrale kämpfen. Der hohe Qualitätsstandard bei der Alarmierung und der Einsatzbegleitung muss für die Einsatzkräfte und den Bürger erhalten bleiben. Wenn wir alle Zusammenhalten, können wir es schaffen, forderte Landrat Hanns Dorfner die Feuerwehren auf.

Josef Aschenbrenner, stellv. Vorsitzender des Landesverbandes

Ehrenamt ist nicht gleich Ehrenamt und ist dadurch auch nicht miteinander vergleichbar. Unser Dienst in der Feuerwehr ist ein nicht planbares Ehrenamt und hat mit anderen vereinsehrenamtlichen Tätigkeiten nichts zu tun.

Bei Alarm werden oft persönliche Belange hinten angestellt. Das muss dem Bürger und den Arbeitgebern mehr bewusst werden. Wir müssen mehr auf die Arbeitgeber zugehen, aus diesem Grund wurde vom Landesfeuerwehrverband eine Ehrenurkunde geschaffen mit der Betriebe, die sich besonders um das Feuerlöschwesen verdient gemacht haben, ausgezeichnet werden können.

Probleme bereitet derzeit der Rückgang des Aufkommens an Feuerschutzsteuer. 1999 war ein Rückgang um fast 20 Prozent zu verzeichnen. Trotzdem ist es gelungen die Tragkraftspritze wieder in das Förderprogramm aufzunehmen. Der Kreisverband geht geschlossen in die Zukunft, so Aschenbrenner.

Georg Stadler Bürgermeister Eging a. S.

Der Feuerwehrverband leistet eine sehr gute Arbeit. Dennoch sollte für die Förderung und die finanzielle Ausstattung der Gemeinden im Hinblick auf das Feuerlöschwesen mehr getan werden. Ich danke allen Verantwortlichen des Verbandes und allen aktiven Feuerwehrdienstleistenden für ihr ehrenamtliches Engagement für unsere Bürgerinnen und Bürger, so Bürgermeister Stadler.

„Stade Zeit“ – auch heuer wieder das Friedenslicht für die Bürger des Landkreises Passau

Friedensbotschaft durch das Licht aus Bethlehem

Kurz vor Weihnachten sollen nicht nur Termine, Erledigungen und Geschenke im Vordergrund stehen. Bereits in der besinnlichen Adventszeit, besonders aber am Heiligen Abend, sollte man an die anderen Dinge im Leben denken; Besinnlichkeit, Gedanken an den Frieden und an die christliche Weihnachtsbotschaft sollte im Vordergrund stehen.

Um vielen Menschen im Landkreis zu ermöglichen das Licht aus Bethlehem am heiligen Abend zu Hause zu haben, führt der Kreisfeuerwehrverband Passau in Zusammenarbeit mit den oberösterreichischen Feuerwehrkameraden auch dieses Jahr wieder die Aktion „Friedenslicht“ durch. Das Friedenslicht wird an den Grenzen in Breitenberg und in Schärding an Kreisbrandrat Silbereisen und die Kreisbrandinspektoren übergeben und von dort an die Feuerwehren verteilt. Anschließend kann das Licht von der Bevölkerung bei folgenden Gerätehäusern abgeholt werden:

KBI-Bereich Süd

Pocking Ruhstorf
Kirchham Griesbach
Bad Füssing Haarbach
Asbach Malching
Rotthalmünster

KBI-Bereich West

Aldersbach
Fürstenzell
Ortenburg
Vilshofen

KBI-Bereich Nord

Hutthurm Hofkirchen
Neukirchen Weferting
Windorf
Garham
Tittling

KBI-Bereich Ost

Breitenberg
Hauzenberg
Untergriesbach
Wegscheid
Oberzell

Die genauen Abholzeiten werden den Kommandanten in einem Rundschreiben bekannt gegeben.

Um eine möglichst breite Beteiligung der Bevölkerung zu erreichen, sollten in Zusammenarbeit mit den Pfarreien Abholstellen in den Kirchen bzw. in den einzelnen Feuerwehrgerätehäusern eingerichtet werden.

In Handarbeit produziert:

Holzlaternen für das Friedenslicht

Die Caritas Werkstätte für Behinderte in Pocking bietet Behinderten, die im allgemeinen Arbeitsmarkt nicht oder noch nicht tätig sein können, einen Arbeitsplatz. Die Produkt- und Leistungspalette der Caritas-Werkstätte für Behinderte umfasst nützliche und schmuckvolle Artikel für den täglichen Bedarf, aber auch Produkte für den Groß- und Einzelhandel. Gefertigt werden die Artikel von den Behinderten in liebvoller Handarbeit.

Deshalb bietet die Caritas-Werkstätte Pocking, passend zur Aktion „Friedenslicht“ wunderbare Holzlaternen an. Die Laternen sind aus Fichte massiv und mit Glas. Der Preis für die Feuerwehren bzw. Feuerwehrleute von 16,00 DM ist ein Sonderpreis, der unter dem üblichen Verkaufspreis liegt. Der Kauf fördert den Erhalt der Werkstatt. Bestellungen oder Verkauf bei:

**Caritas Werkstätte
Pocking,**
Weizauer Weg 9
94060 Pocking
Tel. 08531/915-20

Achtung Kommandanten und Vorstände

2001 wird wieder ein Veranstaltungskalender mit den Terminen von Festen und Veranstaltungen unserer Mitgliedsfeuerwehren erstellt. Termine sind schriftlich an die Redaktion KBM Alois Fischl, Seining 18, 94113 Tiefenbach, Fax. 08546/911096 zu melden. **Abgabeschluß 10. Januar 2001.**

***** Die Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern gesegnete, friedvolle ***
Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.**

Bei der Versammlung des Kreisfeuerwehrverbandes

Auszeichnung für Kreisbrandrat Franz Silbereisen

Im Auftrag des Deutschen Feuerwehrverbandes zeichnete der Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Stadtbrand Josef Aschenbrenner Kreisbrandrat Franz Silbereisen mit dem Feuerwehrehrenkreuz in Gold aus.

KBR Silbereisen ist seit 1983 Feuerwehrführungskraft des Landkreises Passau. 1986 wurde er zum Kreisbrandrat gewählt. Seit dieser Zeit hat er sich bei Großeinsätzen als umsichtiger Einsatzleiter bewährt. Silbereisen legte immer Wert auf zeitgemäße und flächendeckende Ausrüstung.

Die Einführung einer landkreisweiten und zeitgerechten Standortausbildung trägt genau so seine Handschrift wie die Nachwuchsförderung und Jugendarbeit. Über 20 Jahre pflegt Silbereisen als internationaler Schiedsrichter kameradschaftliche Kontakte zu Feuerwehren im Ausland.



Feuerwehrenehrenkreuz in Gold für KBR Silbereisen. Es gratulierten in Anwesenheit seiner Frau (v. links) SBR Josef Aschenbrenner, Landrat Hanns Dorfner, KBI Georg Kölbl und Bürgermeister Georg Stadler.

Als langjähriger Vorsitzender des bayerischen Feuerwehrerholungsheim hat er stets die Belange der Feuerwehr vertreten, betonte Aschenbrenner in seiner Laudatio.

In der Ausbildung der Feuerwehren aber auch in der Ausrüstung und beim Bau der Gerätehäuser steht der Landkreis Passau in der niederbayerischen Region sehr gut da.

Dies ist ein großer Verdienst deiner Arbeit und deines Engagements. Die Vielfalt der Aufgaben, die Größe des Landkreises und die Zahl der Feuerwehren machen dies bestimmt nicht leichter. Mit Geschick hast du die anstehenden Probleme immer wieder gelöst. Ich gratuliere dir im Namen der Feuerwehren des Landkreises, betonte KBI Georg Kölbl.

Ehrungen bei der Feuerwehr Hofkirchen



(v. links) KBM Michael Schmid, Feuerwehrpfarrer Gotthard Weiß, KBI Georg Kölbl und KBM Alois Fischl gratulierten KBM Werner Schendzielorz und Kommandant Georg Stelzer zur Ernennung zum Ehrkommandanten und zur Auszeichnung mit dem Feuerwehrehrenkreuz in Silber.

Bei der Jahresversammlung der Feuerwehr Hofkirchen wurde KBM Werner Schendzielorz zum Ehrenkommandanten ernannt. Schendzielorz war von 1969 bis 1990

Kommandant der Hofkirchner Wehr. In diesen Jahren wurde ein LF 8 angekauft und die Wehr mit Atemschutz ausgerüstet. 1977 erfolgte die Gründung einer Jugendgruppe und

1986/87 Bau eines neuen Gerätehauses, betonte Kommandant Georg Stelzer.

Im Auftrag des Deutschen Feuerwehrverbandes zeichnete Kreisbrandrat Franz Silbereisen Kommandant Georg Stelzer mit dem Feuerwehrehrenkreuz in Silber aus.

Georg Stelzer hat sich in den 10 Jahren als Kommandant als umsichtiger und engagierter Einsatzleiter bewährt. Auch überörtlich stellt er als Ausbilder bei den Funklehrgängen sein Wissen immer wieder unter Beweis. Beispielhaft ist die Kameradschaftspflege zu Feuerwehren in Österreich und Baden-Württemberg, so KBR Franz Silbereisen.

Auszeichnung für Gerhard Bernkopf und Dieter Dorfmeister

Die Kameraden Gerhard Bernkopf und Dieter Dorfmeister haben auf ihren Gebieten und Zuständigkeiten besondere Leistungen erbracht. Dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung. Diese Ehrung ist das sichtbare Zeichen des Dankes, betonte Kreisbrandrat Franz Silbereisen in seine Laudatio. Bürgermeister Gerhard Bernkopf war und ist stets darauf bedacht, die gemeindlichen Feuerwehren entsprechend auszurüsten. Er ist Garant dafür, dass seine Feuerwehren die bestmöglichen Voraussetzungen für ihren freiwilligen Dienst haben. Schwerpunkte war hier der flächendeckende Ausbau der Löschwasserversorgung, die Beschaffung der notwendigen Ausrüstung, der Neubau bzw. die Erweiterung der Feuerwehrgerätehäuser. Auch als stellv. Landrat hat er sich stets für die Belange des Feuerwehrwesens eingesetzt. Im Auftrag des Landesfeuerwehrverbandes übergab er die Feuerwehr-Ehrenmedaille.



Auszeichnung für Bürgermeister Gerhard Bernkopf (2.v. rechts) und Dieter Dorfmeister (3.v.links). Es gratulierten in Anwesenheit der Ehefrauen (v. links) 3.Bgm. Hans Baisch, Kreisbrandmeister Werner Schenzielorz, Kreisbrandinspektor Georg Kölbl und Kreisbrandrat Franz Silbereisen.

Dieter Dorfmeister ist fast 40 Jahre aktives Mitglied der Rathmannsdorfer Wehr. Davon wirkte er 35 Jahre in der Vorstandschaft. Als Schatzmeister zeichnete er 22 Jahre für die Finanzen des Vereins verantwortlich.

Als Gruppenführer und Atemschutzwart leistete er hervorragende Arbeit. Bei zahlreichen schweren Einsätzen für die Autobahn war Dorfmeister als Einsatzleiter gefordert.

Seit 1979 ist Dieter Dorfmeister auch als Schiedsrichter bei allen Arten der Leistungsprüfung tätig. Die Feuerwehren schätzen ihn als fairen und objektiven Kameraden. Die Leistungen von Dieter Dorfmeister gehen aus Sicht der Führungskräfte weit über das übliche Maß hinaus.

Als sichtbares Zeichen des Dankes überreichte Silbereisen das Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber des Bezirksfeuerwehrverbandes Niederbayern.



Mit einem hervorragenden Ergebnis absolvierten die Kameraden der FF Hofkirchen die Aufgaben zum Erwerb des Leistungsabzeichens in Baden-Württemberg

Feuerwehr Hofkirchen

Leistungsabzeichen in Baden-Württemberg erworben

1995 trat eine Löschruppe der Hofkirchner Wehr erstmals zum Erwerb des Leistungsabzeichens in Nagold an. Im Juni 2000 errangen sie mit Bravour die Stufe Gold, die höchste Stufe die es in Baden-Württemberg gibt. Teilnehmer waren Georg Stelzer, Alois Penzenstadler, Josef Rauch, Christian Lustig, Georg Brunner jun., Günther Rudolf und Jürgen Rimbeck.

Petra Rudolf und Andrea Lustig absolvierten das Abzeichen in der Stufe Bronze.

Feuerwehr Büchl

Ehrung für Johann Grasmeyer

Johann Grasmeyer hat in seiner 28jährigen Amtszeit, 12 Jahre als 1. Kdt., 16 Jahre 2. Kdt., die Büchler Wehr geformt und geprägt. Meilesteine waren dabei die Gründung einer Jugendgruppe, die Verbesserung der Löschwasserversorgung und des Ausbildungsstandes. Höhepunkt seiner Amtszeit war der Neubau des Gerätehauses, führte Kommandant Norbert Färber aus.

Mit Geschick, Sachverstand und Menschenführung hat Grasmeyer die FF Büchl zu hohem Ansehen verholfen, betonte KBI Georg Kölbl. Im Auftrag des Landesfeuerwehrverbandes überreichte er das Feuerwehrehrenkreuz in Silber.

140 Jahre Feuerwehr Vilshofen

Ehrenkommandant Fritz Claudi ausgezeichnet



Auszeichnung für Ehrenkommandant Fritz Claudi.

200 Gäste kamen zum Festakt anlässlich des 140-jährigen Bestehens der Feuerwehr Vilshofen in den ehemaligen Sitzungssaal des Landkreises. In seiner Festansprache beleuchtete Eduard Janda schlaglichtartig die Geschichte der Vilshofener Wehr.

Von der Gründung 1860 bis heute zitierte er Heiteres und Bemerkenswertes.

Redner aus der Politik und der Feuerwehr unterstrichen den Stellenwert der Vilshofener Wehr als zentrale Ausbildungsstätte für Atemschutzgeräteträger.

Für seine besonderen Verdienste um die Feuerwehr Vilshofen zeichneten Kreisbrandrat Franz Silbereisen und der Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Josef Aschenbrenner Ehrenkommandant Fritz Claudi mit dem Feuerwehrehrenkreuz in Silber aus.

Mit einem Gedenkakt am Kriegerdenkmal, einem Gottesdienst und einem Festabend endeten die Feierlichkeiten.

Feuerwehr Göbertsham

Feuerwehrfrauen besichtigen Atemschutzübungsanlage



Die Atemschutzübungsanlage erläuterten KBM Berthold (links) und KBR Silbereisen (rechts)

Unter der Leitung der Frauenbeauftragten des Kreisfeuerwehrverbandes Hildegard Karlstätter besichtigte die Frauenlöschgruppe der Feuerwehr Göbertsham die Atemschutzübungsanlage. Otto Raab, Vorstand der FF Vilshofen begrüßte die Gruppe im Gerätehaus Vilshofen. Kreisbrandrat Franz Silbereisen und Kreisbrandmeister Martin Berthold erläuterten die technischen Einrichtungen.

30 Jahre Vereinsbedarf Striedl

- ✓ Großvertrieb von Uniformen und Zubehör für Feuerwehr- und Soldatenvereine
 - ✓ Sämtliche Auszeichnungen – Urkunden
- ✓ 25 Jahre Fahnen- und Standartenvertrieb und Festbedarf
 - ✓ für die niederbayerische Fahnenstickerei
- ✓ Modernste Feuerlöcher-Wartung – Verkauf  MINIMAX
 - ✓ sämtlicher Feuerwehrbedarf

STRIEDL

WINDORF nur 3 km von Vilshofen
Tel. 08541/85 12 - Fax 25 44

Das Feuerlöschwesen der Stadt Bad Griesbach

Griesbach liegt im Herzen Niederbayerns, inmitten der ursprünglichen Landschaft des Rottals. Griesbach ist übrigens die höchstgelegene Gemeinde des Rottals. Die Stadt hat ca. 9.000 Einwohner, am bekanntesten ist der Ortsteil Bad Griesbach mit den heilenden Quellen. Die Wasserfläche der zur Verfügung stehenden Thermalbecken umfassen ca. 4.000 Quadratmeter ebenso auch ein reichhaltiges Angebot an Naturfango/Naturmoor, Fitness und anderen Erholungsangeboten. Der Ort verfügt über ca. 3.500 Gästebetten in Griesbach Altstadt und Umgebung, jährlich sind ca. 1,2 Millionen Übernachtungen zu verbuchen – im Gegensatz zum Jahr 1977, damals waren es noch ca. 70.000 Übernachtungen.

Löschwasserversorgung

Die Versorgung mit Löschwasser im Stadtgebiet von Griesbach sowie den bebauten Ortsteilen erfolgt ausnahmslos durch das vorhandene Hydrantennetz der zentralen Wasserversorgung. Die im Gemeindegebiet befindlichen Weiler und Einzelgehöfte sind aufgrund der ländlichen Struktur bis zu 500 m von der nächsten Entnahmestelle entfernt, jedoch aufgrund der bei der Feuerwehr vorhandenen Fahrzeuge und Ausrüstung ist auch hier die Löschwasserversorgung ausreichend garantiert.

Aufgrund eines Blitzschlages gerät im Jahr 1863 das Haus des Griesbachers Seilermeisters Mühlbauer in Brand, im selben Jahr, am 11.10.1863 fand bereits die Stiftungssitzung der **Freiwillige Feuerwehr Griesbach** statt. Der erste Requisitionswagen wurde durch Spenden der Bevölkerung angeschafft. Die erste Vereinsfahne erhielt die Wehr 1870. Im Jahr 1926 erhielt man die erste Motorspritze, 1929 wurde bereits eine Automobilspritze angeschafft. Untergebracht ist die Wehr im 1975 errichteten Gerätehaus, welches erst 1999 generalsaniert und erweitert wurde. Die Entwicklung zum Kurort mit heute ca. 5.700 Betten und ca. 1,2 Millionen Übernachtungen wirkt sich auch bei der Feuerwehr aus. Um den aus ca. 15 Orten, dem Kurviertel mit über 18 Großhotels oder die vielen Tiefgaragen im Schutzbereich bewältigen zu können steht der Wehr heute zur Verfügung: ein LF 16/12, zwei TLF 16/25, eine DLK 23/12, ein ELW BMW 520, SW 2000 und ein MZF.



Verantwortungsbewusste Karpfhamer Bürger riefen im Jahr 1877 die **Freiwillige Feuerwehr Karpfham** ins Leben. Die Ausrüstung war in den Anfangsjahren zwar noch sehr spärlich, jedoch konnte seit dem bestehen der Wehr organisierte Hilfe geleistet werden. Die erste Fahnenweihe feierte man im Jahr 1912, danach in den Jahren 1952 und 1977. Das erste Löschfahrzeug wurde in Form eines ausrangierten Militärfahrzeuges aus dem 2. Weltkrieg angeschafft. 1961 kam dann ein VW-Kombi, der 1972 durch ein TSF der Marke Ford Transit ersetzt wurde. Zur Zeit ist die Wehr mit einem LF 8/6 und einem Mannschaftswagen ausgerüstet.

Die Gründungsversammlung der **Freiwilligen Feuerwehr Reibach** fand am 02.07.1885 statt. Die 34 Mann starke Truppe erhielt noch im Gründungsjahr die erste Saug- und Druckpumpe sowie ein Feuerwehrhaus. Die erste Fahnenweihe konnte man 1895 feiern. Eine TS 600 war ab 1954 die erste motorisierte Spritze, 1971 folgte das erste Fahrzeug mit einer neuen TS 8/8. Das 1997 angeschaffte TSF ist im 1970 errichteten Gerätehaus untergebracht, dieses wurde 1989 mit einem Unterrichtsraum erweitert.

Herr Lehrer Hoppichler gründete am 25.09.1885 die **Freiwillige Feuerwehr Reutern**. 1886 beschloss man den Bau eines Mannschaftswagens, welcher 1887 zum damaligen Preis von 200 RM fertig war. Das erste Fahrzeug erhielt die Wehr 1955, dieser VW mit einer TS 6 wurde dann aber 1972 durch einen Ford Transit (TS 8/8) ersetzt. Das Gerätehaus mit Schulungsraum wurde im Jahr 1994 im bestehenden Schulhaus integriert. Das sich heute im Dienst befindliche TSF-W ist Baujahr 1997.

Erstmals urkundlich erwähnt ist die **Freiwillige Feuerwehr Sankt Salvator** im Jahr 1874. Im selben Jahr erfolgte die Gründung der Wehr, bereits im Jahr 1875 wurde die erste Fahne geweiht. Das erste Spritzenhaus errichtete man 1897, die erste Handspritze kaufte man im Jahr 1915. Die Handkraft der aktiven wurde 1952 durch die erste Motorspritze vom Typ TS 400 Marke „Paul Ludwig“ abgelöst. Das heutige TSF-W ausgerüstet mit 500 l Wasser und einem 50 m Schnellangriffsschlauch erfüllt perfekt die Erfordernisse des heutigen Schutzbereiches.

1874 ist nach mündlicher Überlieferung das Gründungsjahr der **Freiwilligen Feuerwehr Thiersbach**, nachdem die Gründungsunterlagen 1914 bei einem Brand verloren gingen. Das erste Feuerwehrhaus wurde im Jahr 1900 errichtet, 1905 erfolgte die Weihe der ersten Fahne. Die Motorisierung der Wehr kam 1947 mit dem Erwerb einer Motorspritze. Das erste Löschfahrzeug war ein 1964 in Dienst gestelltes TSF der Marke Ford. Das heutige Gerätehaus, erbaut 1968 und in

den Jahren 1988 und 1999 renoviert und durch einen Schulungsraum erweitert wurde zum 125 jährigen Jubiläum eingeweiht. Im Dienst befinden sich ein TSF Baujahr 1988 sowie ein Mannschaftswagen und ein Schlauchanhänger.

Aufgrund des Aufrufes von Lehrer Josef Simmerbauer gründete man nach einem Brand die **Freiwillige Feuerwehr Weng**. Die Gründungsversammlung fand am 21.02.1889 statt. Die erste Vereinsfahne wurde beim 10. Bestehen geweiht. Bereits 1939 kaufte man eine Motorspritze, 1946 schon einen Skoda. Die erste TS 8 wurde 1961 erworben. 1970 erhielt man ein LF 8 auf Mercedes Fahrgestell. Das alte Feuerwehrhaus, Baujahr 1922 war zu klein geworden, so wurde 1971 das neue Gerätehaus eingeweiht. Heute steht der Wehr das teils in Eigenleistung errichtete Gerätehaus, in das man 1998 eingezogen ist, zur Verfügung. Gleichzeitig erhielt man auch ein LF 8/6 Allrad das nun mit dem 1994 in Eigenleistung umgebauten Kombi zum MZF im Dienst steht.

Feuerwehr	Führung	Gerätehaus	Fahrzeug
Griesbach i. Rottal	1. Kdt.: Hans Hackner 2. Kdt.: Anton Maier 1. Vorstand: Alois Pflieger 2. Vorstand: Franz Gimpfl	Baujahr: 1975 Stellplätze: 8	1 LF 16 2 TLF 16/25 1 DLK 23/12 1 MZF 1 ELW 1 SW 2000
Karpfham	1. Kdt.: Franz Niedermeier 2. Kdt.: Hans Niedernhuber 1. Vorstand: Josef Fischer 2. Vorstand: Christian Wasner	Baujahr: 1989 Stellplätze: 2	1 LF 8/6 1 MW
Reisbach	1. Kdt.: Franz Grausam 2. Kdt.: Johann Dicklhuber 1. Vorstand: Walter Senkmüller 2. Vorstand: Rudolf Hartl	Baujahr: 1970 Stellplätze: 1	1 TSF
Reutern	1. Kdt.: Helmut Lex 2. Kdt.: Johann Lindner 1. Vorstand: Josef Mörtlbauer 2. Vorstand:	Baujahr: 1994 Stellplätze: 1	1 TSF-W
Sankt Salvator	1. Kdt.: Uli Sinnhuber 2. Kdt.: Edi Willeitner 1. Vorstand: Martin Haslreiter 2. Vorstand: Günter Aumüller	Baujahr: 1974 Stellplätze: 1	1 TSF-W
Thiersbach	1. Kdt.: Georg Maier 2. Kdt.: Franz Voggenreiter 1. Vorstand: Jakob Wachtveitl 2. Vorstand: Heinrich Stocker	Baujahr: 1968 Stellplätze: 1	1 TSF
Weng	1. Kdt.: Wolfgang Grieshuber 2. Kdt.: Christian Jetzinger 1. Vorstand: Martin Dobler 2. Vorstand: Franz Frankenberger	Baujahr: 1998 Stellplätze: 2	1 LF 8/6 1 MZF



Angebote im öffentlichen Personennahverkehr informieren, testen, umsteigen

Die Umweltjahreskarte

12 Monate mit Bus und/oder Bahn fahren

- aber nur für 8 Monate bezahlen -

(nicht in den Kooperationsgebieten Salzweg/Straßkirchen; Tiefenbach und Neuburg)

Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrem Verkehrsunternehmen oder vom Landratsamt Passau, Tel. 0851-397413



Die Umweltzehnerkarte

Preisvorteil bis zu 36 %

Fahrkarte erhältlich bei Ihrem Busfahrer

(nicht in den Kooperationsgebieten Salzweg/Straßkirchen; Tiefenbach und Neuburg)

Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrem Verkehrsunternehmen oder vom Landratsamt Passau, Tel. 0851-39743



Die Kooperation Passau

Kostenloses Umsteigen von Umlandlinien

auf Busse der Stadtwerke Passau

(nicht in den Kooperationsgebieten Salzweg/Straßkirchen; Tiefenbach und Neuburg)

Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrem Verkehrsunternehmen oder vom Landratsamt Passau, Tel. 0851-397413



Das Landkreisanrufsammeltaxi

Mobil sein ohne PKW

Die ideale Ergänzung zum ÖPNV an den

Abendstunden und am Wochenende

Weitere Informationen erhalten Sie unter 08505/3077 oder beim

Landratsamt Passau, Tel. 0851-397253



Fahrplaninfo leicht gemacht

Kostenlose Fahrplanhefte liegen für Sie bei allen Gemeinden und im Landratsamt Passau auf. Zusätzlich sind alle Fahrpläne des Landkreises und der Stadt Passau auf der CD-ROM der DB AG (erhältlich im Bahnhof Passau) oder im Internet (<http://www.passau.de> oder <http://www.bahn.de>) abrufbar.